



**Katharina Baatz mit dem Riesenvogel A 330-200 am Salzburg Airport.**

Ein Rundflug verzauberte die hübsche Sparkassen-Angestellte: Da beschloss Katharina Baatz (31) aus Straßwalchen: Ich werde Pilotin! Seit vier Jahren sitzt sie bei der Air Berlin im Cockpit. Mit einem Airbus A 330 zu den Zielen auf der ganzen Welt.

# Mein Vogel hat



**Gecheckt vor jedem Flug: Inspektion der Airbus-Reifen**

Ein Hubschrauber-Rundflug beim Gollinger Feuerwehrfest ist Schuld daran, dass Katharina Baatz (31) heute im Cockpit eines Linien-Jets sitzt: „Ich hatte keine Ahnung vom Fliegen, aber ich fand das cool. Ich war so beeindruckt von der Perspektive, dass ich damals sofort beschlossen habe: Ich mach' den Flugschein.“ Zuerst pilotierte sie ein Segelflugzeug (Papa Rüdiger hat auch den Schein), danach den Motorsegler, und ihr erster Alleinflug ist ihr immer noch im Gedächtnis: „Ich bin zum Großglockner geflogen, hab' irgendwann

## Jeder Groschen wird für den Flugschein gespart

den Quirl da vorne abgestellt und den Flug genossen. Eine Stunde nach der Landung bin ich immer noch im Cockpit gesessen, so fasziniert war ich vom Flug.“ Sie wollte mehr: 2001 arbeitete sie noch bei der Salzburger Sparkasse – da legte sie jeden Groschen zur Seite, um beim Flugring den Privatpiloten-Schein zu machen. Das war noch nicht das Ende: „Im Herbst sitzt du in Salzburg bei Nebel immer am Boden. Also war es eigentlich logisch, dass ich Instrumenten-Flugschein gemacht habe.“ Danach wurde sie Fluglehrerin in Salzburg: „Ich fliege lei-

denschaftlich gerne und ich bin mit dem Herzen dabei“, sagt die Straßwalchenerin.

2008 dann der große Umstieg: Von der kleinen Piper Seneca des Salzburger Flugrings mit zwei Propellern der Wechsel auf den Airbus A320 der LTU: „Mein Gott, hab' ich mir gedacht: Du sitzt in diesem Riesending wie ein kleines Osterei. Es war hart, aber es klappte.“

Sie absolvierte sieben Platzrunden von Düsseldorf aus: „Das erste Anlassen der Triebwerke war unbeschreiblich, alles hat vibriert.“ 4000 Flugstunden hat sie bereits absolviert und sie steuerte mit dem Airbus A 330-200 für die Air Berlin seither Ziele auf der ganzen Welt an: Manaos im brasilianischen Regenwald ebenso wie Ivalo bei Murmansk, Bangkok, Phuket, Abu Dhabi oder Miami. Beim Flug auf die Malediven war ihre Mama an Bord: „Was, auf diesem winzigen Spiegelein im Meer soll ich landen?“, hat sich Katharina gedacht, als die Landebahn auf der Hauptinsel vor ihr auftauchte. Doch: Gelernt ist gelernt!

Probleme mit den überwiegend männlichen Piloten gibt es nicht, alle sind Profis: „Unsere männlichen Kollegen akzeptieren uns Frauen voll. Sie sind es ja auch, die uns alles beigebracht und trainiert haben. Sie wissen

## Menschen in Salzburg

VON WOLFGANG WEBER

Wenn Katharina Baatz Gas gibt, dann sprintet der Jet in 30 Sekunden auf knapp 260 km/h. Dann ist der Airbus A 330-200 bereit zum Abheben. Hinter ihr, im Air Berlin-Flieger: Bis zu 300 Urlauber auf dem Weg zu den Ferienzielen in aller Welt.

# 233 Tonnen

ja, Welch gründliche Ausbildung hinter uns liegt.“

Und die macht sich bezahlt. Beim Nacht-Flug von Jamaika in Richtung Düsseldorf scherzte die Salzburgerin noch zum Piloten, als New York unter ihnen lag: „Dort schnell shoppen, das wär' toll.“ Nur Minuten später kollabierte ein Passagier, nach telefonischer Fern-Diagnose des Air-Berlin-Arzttes am Boden stand fest:

## Die erste Landung nachts am New Yorker Airport

Ein Notfall, sofort landen! Um fünf Uhr früh setzte Katharina Baatz zum ersten Mal in ihrem Leben am JFK in New York auf.

Sie weiß: Es gibt nichts, was es nicht gibt. Ob ein Blitzschlag oder Vogelschwarm – sie hat alles schon mitgemacht. Mit ihren gerade 48 Kilogramm dirigiert die Co-Pilotin den 233 Tonnen schweren Jet mit 300 Passagieren noch von der rechten Cockpit-Seite aus. Ihr Ziel: Einmal links sitzen, auf dem Chefessel. Die Freiheit über den Wolken lässt sie wohl nie mehr los: „Wenn du im Cockpit sitzt und es geht die Sonne auf oder du schießt aus den Wolken in den blauen Himmel – das sind Momente, die sind einfach unbeschreiblich. Und zwar jedes Mal wieder.“



◀ 2007 bildete Katharina Baatz selbst noch für den Salzburger Flugring Piloten aus. Im Jahr darauf schon nahm sie am Steuer eines Airbus Platz. Auf einem Flug nahm sie die stolze Mama auf die Malediven (o.) mit – die war schwer beeindruckt.



Foto: W. Weber (4), Katharina Baatz (2)

„Am Boden hab ich viel weniger PS zur Verfügung“, lacht Katharina Baatz: „Da fahr ich einen kleinen Opel Corsa.“ Die sympathische Straßwalchenerin hat eine steile Karriere hinter sich. Demnächst steuert sie mit dem Airbus A 330-200 Windhoek an. ▶

## Steckbrief

**Geboren:** Am 31. Juli 1980.  
**Sternzeichen:** Löwe.  
**Familie:** Papa Rüdiger, Mama Johanna, Geschwister Michael (33) und Julia (21).  
**Das bin ich:** Zielstrebig, hilfsbereit, immer mit Freude und Spaß an der Sache, eine Froh-Natur.  
**Ich lebe:** Abwechselnd in Straßwalchen bei meinen Eltern oder in Essen.  
**Ich liebe:** Das Fliegen, das ist mein Leben.  
**Ich glaube:** An das Gute im Menschen.  
**Ich hasse:** Sinnlose Sicherheitsmaßnahmen für Passagiere.

**Hobbys:** Es ist zwar schöner, drüber zu fliegen, als hinauf zu gehen, aber trotzdem: Wandern, am liebsten auf den Schober oder auf den Untersberg. Ich fliege auch nicht in den Urlaub, sondern bleib zu Hause – ich bin ja genug unterwegs. Ich liebe die Gartenarbeit zu Hause.  
**Meine Musik:** Soundtracks aller Art, etwa zu den Transformern.  
**Ich lese:** Spannende Krimis.  
**Ich fliege:** Einen Airbus A 330-200 oder 330-300 zuerst bei der LTU, jetzt bei der Air Berlin. Maximales Startgewicht sind 233 t bzw. 217 t. Damit kommen wir zwischen 8800 und 12.300 km.  
**Mein kürzester Flug:** Sieben Minuten von Köln nach Düsseldorf.